

Zwinglis Spuren in Weesen

Das Museum Weesen zeigt eine Ausstellung mit Bildern und Fakten zur Geschichte der Reformation rund um Zwingli in Weesen. Dies anlässlich des Reformationsjubiläums.

VON GABI HEUSSI

Leuchtend gelbe Fussspuren führen durch das idyllische Städtchen von Weesen. Folgt man ihnen, gelangt man zum Museum. Neben der historischen Geschichte von Weesen und einer Bildersammlung ist nun auch die neue Wechselausstellung «500 Jahre Reformation» ausgestellt. Denn auch Weesen hat einiges mit dem Schweizer Reformator Ulrich Zwingli zu tun.

Zwingli lebte als kleiner Bub während dreier Jahre bei seinem Onkel Bartholomäus Zwingli in der alten Kaplanei in Weesen und wurde von ihm unterrichtet. Bartholomäus war damals Pfarrer in Weesen.

Die Ausstellung im Museum beginnt mit einer Landkarte, die aufzeigt, wie sich die Religionen in der Schweiz um 1530 aufteilten. Auch die wichtigsten Städte, die zur Reformation beigetragen haben, sind dort eingetragen. Spannend präsentieren sich die Lebensgeschichten und Stationen der bedeutenden Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin.

Den Ablasshandel beendet

Zur Zeit der Reformation stand Weesen unter der Herrschaft von Glarus und Schwyz und wurde, wie das gesamte Linthgebiet, stark zwischen den Reformierten (Glarus und Zürich) und den Katholischen (Schwyz) hin und her gerissen. Turbulent war die Zeit während

des Bildersturms und der Religionskriege. Im oberen Geschoss setzt sich der Besucher auf eine ehemalige Kirchenbank, die bis 1913 noch in der Zwinglikirche Weesen stand, und kann sich in aller Ruhe den Kurzfilm über die Reformation anschauen.

Mit einfachen Mitteln, Liedern und Zeichnungen erklärt der Film die grundlegenden Änderungen, welche die Kirche durch die mutigen Reformatoren erfahren hat. Allem voran die Abschaffung des Ablasshandels.

Durch diesen erkaufte sich damals die Leute einen Platz im Himmel, oder erlösten verstorbene Angehörige aus der Hölle. Der Höhepunkt dieses Handels wurde erreicht, als die Kirche in Rom einen neuen Dom bauen wollte, deshalb dringend Geld benötigte und somit den Ablasshandel intensivierte. Scharen von Gläubigen wurden eingeschüchert und beinahe genötigt, Ablassbriefe zu kaufen. Diesem Treiben machten Luther und auch Zwingli ein Ende.

Kinder zum Spielen eingeladen

Auch die in Latein gehaltenen Predigten wurden dank der Reformation abgeschafft. Plötzlich verstanden die Kirchgänger, was ihnen gepredigt wurde, und im Laufe der Zeit wurden auch immer mehr deutsche Bibeln gedruckt.

Eine bedeutende Rolle spielte die Druckerei Froschouer in Zürich. Eine dieser Bibeln, aus dem Jahr 1531, ist in der Aus-



Fussspuren: Das Museum Weesen zeigt die Geschichte der Reformation – und damit die Spuren, die sie in Weesen hinterliess.

Gabi Heussi

stellung in Weesen zu bestaunen. Ebenso die letzte Bibel von Froschouer, aus dem Jahr 1587. Nicht ganz so alt ist die Ge-

schichte der Evangelischen Kirchgemeinde Weesen-Amden. Auch diese Geschichte ist im Museum aufgezeigt. Von der

Gründung des evangelischen Kirchenvereins Weesen im Jahr 1908 über den Bau der Zwinglikirche bis hin zur Renovation der Bergkirche Amden ist alles eindrücklich beschrieben und bebildert.

Die Ausstellung ist auch für Kinder geeignet. In einer Ecke steht ein Spieltisch mit einem Puzzle von Zwingli, Ausstechfiguren für Knetmasse und einer mittelalterlichen Stadt von Playmobil. Diese kann beliebig zusammengestellt und mit den Figuren gespielt werden. Prägnantes Detail ist die Playmobil-Figur des deutschen Reformators Martin Luther, der ursprünglich Martin Luder hiess.

Diese Figur wurde über 500 000-mal verkauft und laut Playmobil die erfolgreichste Einzelfigur, die das Unternehmen je produziert hat. Und im Gegensatz zum lauten Polterer Luther lächelt die Figur im Museum Weesen freundlich.

«So spielte wohl der kleine Ueli»

Beim Eingang zum Museum steht eine der zehn Spielstationen, die am Sonntag, 30. April, mit einer kleinen Feier eröffnet werden. «So spielte wohl der kleine Ueli in Weesen», sagt der evangelische Pfarrer Jörn Schleder.

Die Eröffnungsfeier der Spielstationen beginnt um 10 Uhr mit einer kleinen Andacht in der Zwinglikirche Weesen und endet beim Museum Weesen.

Die Ausstellung «500 Jahre Reformation» dauert bis Sonntag, 5. November.

INSERAT

Kampf um den letzten Sitz im Stadtrat Rapperswil-Jona

Öffentliches Podium

Leitung:

Conradin Knabenhans
(Zürichsee-Zeitung)

Pascal Büsser
(Südostschweiz)

Es debattieren:



Ueli Dobler
(CVP)



Ramiz Ibrahimovic
(JF)



Silvia Kündig-Schlumpf
(UGS)

Donnerstag, 4. Mai 2017
19.30 Uhr

Stadtsaal Kreuz, Jona
Eintritt frei

Zürichsee-Zeitung

südostschweiz